

## **Druck auf dem Kessel**

Freundlich zum Netz“ sollen sich die Windturbinen verhalten, erklärt Mathias Schubert, Vorstand des Hamburger Windturbinenherstellers Repower. Deshalb müssen Bestandsanlagen, die ab dem 1. Januar 2002 bis Ende 2008 errichtet wurden, umgerüstet werden und Neuanlagen, die ab dem 1. Juli 2010 ans Netz gehen, sollen bereits ab Werk mit netzstützenden Funktionen ausgestattet sein. Festgeschrieben wurden diese Anforderungen in der Systemdienstleistungsverordnung (SDLWindV) als Teil der Anfang 2009 in Kraft getretenen EEG-Novelle. Hiernach müssen alle Anlagen ab 100 kW mit einer technischen oder betrieblich Einrichtung ausgestattet sein, die es dem Netzbetreiber bei Netzüberlastung ermöglicht, per Fernsteuerung die Einspeiseleistung der jeweiligen Turbine zu reduzieren. Neuanlagen müssen zudem Blindleistung bereitstellen und die Netzspannung bei Fehlern stützen können.

### **Noch fehlen Einheitszertifikate**

„Am 1. Januar 2011 müssen alle Anlagen umgerüstet sein“, verdeutlicht Rechtsanwalt Reinhard Nierer den engen Zeitrahmen. Der mit der Verordnung eingeführte SDL-Bonus in Höhe von 0,5Ct/kWh für WEA, die ab dem 1. Januar 2009 ans Netz gingen und 0,7 Ct/kWh für Turbinen, die vom 1. Januar 2008 in Betrieb genommen wurden, soll Anlagenbetreibern die Umrüstung schmackhafter machen beziehungsweise für den finanziellen Mehraufwand bei der Planung und Errichtung neuer Windparks entschädigen.

Im Zuge der neuen Anforderungen entsteht ein neues Arbeitsfeld für Gutachter und Sachverständige. So habe die SDL-Verordnung die Firmengründung und die Expansion der Moeller Operating Engineering GmbH (MOE) deutlich beschleunigt, berichtet Firmenchef Jochen Möller. MOE berät seit April 2009 Betreiber unter anderem bei der Netzanbindung ihrer Windparks und trägt auf diese Weise dazu bei, daß die Parks den SDL-Anforderungen genügen und der Betreiber den entsprechenden Bonus erhält. „Es ist richtig Druck auf dem Kessel“, betont Möller. „Wer sich jetzt noch nicht intensiv mit dem Thema beschäftigt hat, wird Probleme bekommen, die Anforderungen bis Ende 2010 zu realisieren“, befürchtet der Ingenieur. Schwierigkeiten bei der Umsetzung ergäben sich vor allem durch die fehlenden Einheitszertifikate, mit denen die Turbinenhersteller die SDL-Fähigkeit ihrer WEA bestätigen. Fraglich sei auch, ob alle Bestandsanlagen umgerüstet werden können und ob die Umrüstung finanzierbar und wirtschaftlich ist. So lägen die Umrüstungskosten zwischen 25.000 und 120.000 € pro Anlage. Auch in der Abstimmung mit dem Netzbetreiber können Probleme auftreten.

„Unendlich schwierig“ sei derzeit die Koordinierung des Netzanschlusses am Netzverknüpfungspunkt, bestätigt Harald Bock von Eon edis, und es bestehe ein umfangreicher Beratungsbedarf. Aus Sicht der Netzbetreiber sei SDL aber „ein ganz natürlicher Vorgang, um die Netzstabilität zu gewährleisten“, so Bock. Denn „je mehr Energieerzeuger sich ans Netz hängen, desto mehr wird es strapaziert“. Schließlich erhöht sich der Anteil regenerativer Energieerzeuger am Netz rasant – laut BMU sollen 30 % des Stroms bis 2020 aus Erneuerbaren stammen.

### **Viel mehr Zeit für Planung nötig**

Wer künftig einen Windpark bauen will, müsse viel mehr Zeit für die Vorplanung einkalkulieren, warnt Paul Schokal von Repower, denn für den Erhalt des SDL-Bonus sei jetzt eine Elektroplanung sowie eine abschließende Begutachtung des Parks notwendig. Laut Schokal liegen für die Repower-MM-Baureihe im Januar

erste Einheitenzertifikate vor. Für Betreiber von Bestandsanlagen bietet der Hersteller individuelle Nachrüstpakete an.

Seit November rüstet Vestas Turbinen um, berichtet Jan Petersen von Vestas Central Europe. Vestas verfügt bereits über Erfahrungen mit der Netzanpassung, da in anderen Ländern diese Anforderungen schon eher bestanden. In Deutschland sei allerdings der Arbeitsaufwand aufgrund vieler Windparks mit wenigen Turbinen höher, während im Ausland zumeist wenige Parks mit vielen Anlagen stünden. Auch Petersen sieht im knappen Zeitrahmen die größte Hürde für die Umrüstung der Bestandsanlagen.

Wie viele Bestandsanlagen Ende des Jahres tatsächlich fit für den SDL-Bonus sind, ist ungewiß. Eine Fristverlängerung, wie sie Carlo Reeker vom BWE fordert, wäre sicherlich wünschenswert, um Herstellern und Betreibern ein wenig Last von den Schultern zu nehmen.

*(Artikel „SONNE WIND & WÄRME“ Ausgabe 1/2010 vom 04.01.2010)*